

Die Super Nanny vom Dienst: Allgemeiner Sozialer Dienst des Kreises unterstützt Familien, bevor es knallt

Anlage: Foto

22.10.2010

Kreis Paderborn (krpb). Ingeborg Heukamp weiß von Eltern, die ihren Kindern drohen: „Wenn du nicht spurst, rufe ich das Jugendamt an“. Klischees wie diese halten sich hartnäckig. Das liegt wohl auch daran, dass der allgemeine soziale Dienst (ASD) des Jugendamtes immer dann öffentlichkeitswirksam in Erscheinung tritt, wenn irgendwo Kinder aus Familien herausgenommen oder Fälle von Kindesmisshandlung bekannt werden. Dabei leistet der ASD viel mehr und wird vor allem nicht erst dann tätig, wenn das sprichwörtliche Kind in den Brunnen gefallen ist. „Prävention geht vor Intervention“, lautet der Leitsatz des amtlichen Kinderschutzes. „Wir wollen mit unserer Arbeit Familien stark machen“, betont Ingeborg Heukamp, Leiterin des allgemeinen sozialen Dienstes, Regionalteam Süd des Paderborner Kreisjugendamtes.

Der Kinderschutz ist das Markenzeichen des Jugendamtes. Um ihn ranken sich letztlich sämtliche Aktivitäten. Der allgemeine soziale Dienst ist eine Art „Super Nanny“, erste Anlaufstelle vor Ort für Kinder, Jugendliche und Familien in nahezu allen Lebens- und Krisenlagen. Kurze Wege und gute Erreichbarkeit sind deshalb wichtig. Organisatorisch unterteilt ist der ASD in ein Regionalteam Nord mit Außenstellen in Altenbeken, Bad Lippspringe, Delbrück und Hövelhof sowie in ein Regionalteam Süd mit Außenstellen in Bad Wünnenberg, Borcheln, Büren, Lichtenau und Salzkotten. Dort werden regelmäßige Sprechzeiten, auch in den Abendstunden angeboten. Gekoppelt mit einer Rufbereitschaft für den Tag und nach Dienstschluss sowie am Wochenende sind ASD-Kinderschutzfachkräfte vor allem dann gefragt, wenn es irgendwo brennt im Kreisgebiet.

„Wir verstehen uns als Partner der Familien und möchten helfen, bevor es knallt“, betont Heinrich Vogt, Leiter des Regionalteam Nord. Deshalb hat das Paderborner Kreisjugendamt ein ganzes Paket an so genannten frühen Hilfen zusammengestellt: In speziellen Kursen können Eltern beispielsweise lernen, wie man einen Haushalt

führt, wie man seine Finanzen in den Griff bekommt oder konsequent seine Kinder erzieht. Die Kinderschutzfachkräfte helfen in schwierigen Situationen wie Trennung und Scheidung, sorgen für geeignete Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, vermitteln Besuchs- und Umgangskontakte, helfen letztlich in allen Erziehungsfragen. Wie viel Taschengeld ist richtig? Meine Tochter ist 16 und möchte ausziehen. Was nun? Fragen wie diese sind ebenfalls Alltag. „Kinder und Jugendliche haben auch das Recht, sich allein beraten zu lassen“, ergänzt Vogt und betont gleichzeitig, dass sämtliche Gespräche vertraulich behandelt werden.

Doch wenn Kinder gefährdet sind, wird durchgegriffen. Meldungen einer Kindeswohlgefährdung haben erste Priorität und werden sofort oder spätestens innerhalb von 24 Stunden bearbeitet. Dazu gehören in solchen Fällen immer ein Hausbesuch, die Inaugenscheinnahme des Kindes und eine ausführliche Risikoeinschätzung mit zwei ASD-Kinderschutzfachkräften. Für die ganz schweren Fälle stehen dem Jugendamt Heimeinrichtungen und ein Netz von Pflegefamilien zur Verfügung. Das alles sind natürlich erst einmal Akutmaßnahmen. Danach soll wieder in Ruhe und ohne drohende Gefahr über geeignete erzieherische Hilfen etc. nachgedacht werden. „Ziel ist es, dass der Alltag wieder funktioniert und in den Familien Normalität einkehrt“, betonen Heukamp und Vogt.

In 2009 wurden dem Paderborner Kreisjugendamt 194 Fälle mit vermuteter Kindeswohlgefährdung gemeldet. Betroffen waren 358 Kinder. In 25 Fällen mussten die Kinder vorübergehend aus der Familie genommen werden. Ziel des Paderborner Kreisjugendamtes ist es, das Netz früher Hilfen in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden und Kooperationspartnern weiter zu stärken bzw. zu erweitern, um Krisen gleich zu Beginn die Schärfe zu nehmen.

Mehr Infos zum ASD des Paderborner Kreisjugendamtes im Internet unter www.kreis-paderborn.de. Dort ist eine Übersicht mit allen Öffnungszeiten, Außendienststellen, Mitarbeiterin und Telefonnummern hinterlegt. Telefonische Informationen unter 05251/308-516 (Heinrich Vogt) und 02951/970-252 (Ingeborg Heukamp in Büren).

Bildunterzeile: „Kinderschutz hat oberste Priorität“ - Verstehen sich als Team und Partner der Familien: Heinrich Vogt und Ingeborg Heukamp vom Paderborner Kreisjugendamt